

GESICHTER

Portraits einiger Hunde

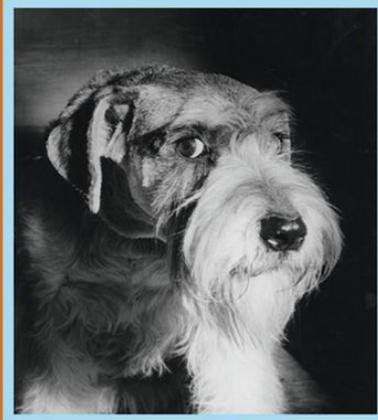


*VITA SACKVILLE-WEST
LAELIA GOEHR*

Blümenbar

GESICHTER

Portraits einiger Hunde



*VITA SACKVILLE-WEST
LAELIA GOEHR*

Blümenbar

Über das Buch

»Höchst charmant und eine würdige Hommage an die wundersame Wahrhaftigkeit der Spezies, ohne die das Dasein der menschlichen Rasse ungleich düsterer wäre.«

The Times

Das perfekte Geschenk und »ein Muss für alle Hundefreunde.« *Marie Claire*

Vita Sackville-West, eine der schillerndsten Frauen der Literaturgeschichte, hatte im Verlauf ihres Lebens viele Hunde: darunter Cockerspaniel Pippin, ihres Zeichens die Mutter von Virginia Woolfs Spaniel Pinka, der Deutsche Schäferhund Rollo, dessen Portät im berühmten Sissinghurst Castle hängt und Elchhund Canute, der regelmäßig den Bus in die Stadt nahm, wenn ihm langweilig war.

In »Gesichter« porträtiert Sackville-West vierundvierzig Hunderassen mit eleganter Leichtigkeit und viel Humor. Charmant und faszinierend zugleich führt uns dieses Buch vor, wie zutiefst merkwürdig es sein muss, ein Hund - oder ein Brite - zu sein.

Jeder Text wird begleitet von einer Schwarz-Weiß-Fotografie der großartigen Laelia Goehr.

Über Vita Sackville-West

Vita Sackville-West lebte von 1892 bis 1962. Sie schrieb preisgekrönte Romane, war eine leidenschaftliche Gärtnerin und führte ein höchst eigenwilliges Leben: Tochter aus englischem Hochadel, Architektin des berühmten »Weißen Gartens« auf Sissinghurst Castle. Die Schriftstellerin Virginia Woolf setzte der Geliebten in ihrem Roman »Orlando« ein Denkmal.

Laelia Goehr, 1908-2004, wurde in Kiew, Russland geboren. Sie studierte am dortigen Konservatorium Klavier und hatte ihren ersten öffentlichen Auftritt mit 10 Jahren. Nach ihrer Übersiedlung nach England studierte sie Photographie bei Bill Brandt. Ihre Bilder wurden weltweit ausgestellt und sind im Victoria & Albert Museum und in der National Portrait Gallery zu sehen.

Helmut Ettinger, Dolmetscher und Übersetzer für Russisch, Englisch und Chinesisch. Übersetzte Ilja Ilf und Jewgeni Petrow, Polina Daschkowa, Darja Donzowa, Sinaida Hippus, Gusel Jachina, Michail Gorbatschow, Henry Kissinger und viele andere ins Deutsche.

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER DER AUFBAU VERLAGE

Einmal im Monat informieren wir Sie über

- die besten Neuerscheinungen aus unserem vielfältigen Programm
- Lesungen und Veranstaltungen rund um unsere Bücher
- Neuigkeiten über unsere Autoren
- Videos, Lese- und Hörproben
- attraktive Gewinnspiele, Aktionen und vieles mehr

Folgen Sie uns auf Facebook, um stets aktuelle Informationen über uns und unsere Autoren zu erhalten:

<https://www.facebook.com/aufbau.verlag>

Registrieren Sie sich jetzt unter:
<http://www.aufbau-verlag.de/newsletter>

Unter allen Neu-Anmeldungen verlosen wir jeden Monat ein Novitäten-Buchpaket!



Vita Sackville-West

Fotografien von Laelia Goehr

Gesichter

Portraits einiger Hunde

Aus dem Englischen von
Helmut Ettinger

 aufbau digital

Inhaltsübersicht

Informationen zum Buch

Newsletter

Vorwort

- 1 | Der Basset Hound**
- 2 | Der Bedlington Terrier**
- 3 | Der Saluki oder Gazellenhund**
- 4 | Der Bloodhound**
- 5 | Der Barsoi**
- 6 | Der Chow-Chow**
- 7 | Der Cocker-Spaniel**
- 8 | Der Schnauzer**
- 9 | Der Dalmatiner**
- 10 | Der Cavalier King Charles Spaniel**
- 11 | Der Dobermann**
- 12 | Der Bullmastiff**
- 13 | Der Yorkshire Terrier**
- 14 | Der Skye Terrier**
- 15 | Der Mops**
- 16 | Der Greyhound**
- 17 | Der Boxer**
- 18 | Der Zwergpudel**
- 19 | Der Beagle**
- 20 | Der Afghanische Windhund**

- 21 | Der Altenglische Schäferhund oder Bobtail**
- 22 | Der Pekinese**
- 23 | Der Deutsche Schäferhund**
- 24 | Der Irish Water Spaniel**
- 25 | Der Foxhound**
- 26 | Der Kerry Blue Terrier**
- 27 | Der Dackel**
- 28 | Der Bernhardiner**
- 29 | Der Whippet**
- 30 | Der Irish Setter**
- 31 | Der Corgi**
- 32 | Der Chihuahua**
- 33 | Der Bearded Collie**
- 34 | Die Deutsche Dogge**
- 35 | Der Papillon oder Schmetterlingshund**
- 36 | Die Englische Bulldogge**
- 37 | Der Shih Tzu**
- 38 | Der Labrador Retriever**
- 39 | Der Mischling**
- 40 | Der Basenji**
- 41 | Der Collie**
- 42 | Der Drahthaar-Foxterrier**
- 43 | Der Mastiff**
- 44 | Der Samojede**

Impressum

Vorwort

»Manche Männer hegen eine Abneigung, ja sogar Abscheu gegen Katzen, die ihnen zur zweiten Natur geworden ist. Sie müssen sie gar nicht sehen, es genügt, dass sie sich ihnen ungewollt nähern – schon sind sie außer sich, beginnen zu schwitzen, reißen sich den Hut vom Kopf und zittern vor Furcht am ganzen Körper ...«

So weit möchte ich nicht gehen, doch ich habe eine Vorliebe für Hunde.

Meine Kommentare zu Laelia Goehrs großartigen, phantasievollen Fotografien sind sicher sehr laienhaft. Bestimmt trete ich damit in viele Fettnäpfchen, was man mir hoffentlich nachsehen wird. Mir geht es lediglich darum, meine persönliche Sicht auf den jeweiligen Hund darzulegen, wobei ich nicht verhehle, ob er bei mir auf Ablehnung oder Bewunderung stößt.

Damit bringe ich gewiss die Liebhaber von Schoß- und Zwerghund-Rassen gegen mich auf, denn der geneigte Leser wird rasch erkennen, dass ich für große, edle, romantische Tiere schwärme, die auch ästhetisch etwas darstellen.

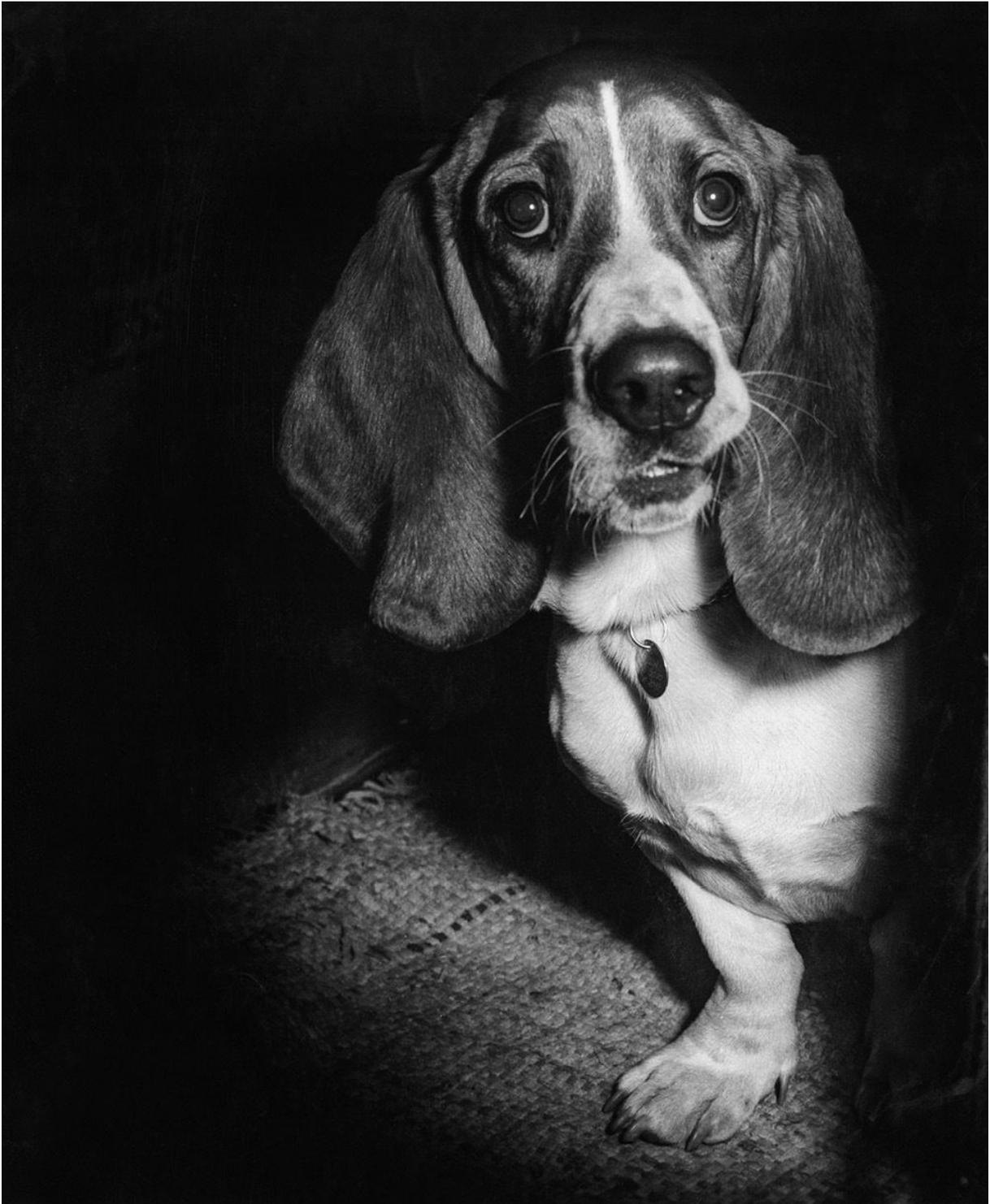


Wie dem auch sei, ich konnte mich den von Laelia Goehr vorgestellten Exemplaren nur mit einem frischen Blick

nähern und versuchen, Geschichtchen und Anekdoten über sie in Erfahrung zu bringen, die eine unterhaltsame Lektüre bieten.

Ich hoffe, in meinen Kommentaren menschtelt es nicht allzu sehr. Wer Hunde liebt, dem fällt es schwer, ihnen keine menschlichen Eigenschaften zuzuschreiben.

Wenn ich es recht bedenke, muss sich ein Hund schon sehr merkwürdig fühlen. Da hat er sich nun vor Tausenden von Jahren dem Menschen genähert und dessen erstes Feuer mit ihm geteilt. Heute lebt er in den unterschiedlichsten Rassen mit uns in zentralgeheizten Häusern, aber nach wie vor liegt er unterwürfig am Boden und wartet darauf, dass sein Besitzer etwas zu fressen und eine Liebkosung für ihn übrig hat.



1

Der Basset Hound

Er steht niedrig, sehr nahe am Boden, woher er seinen Namen hat: Er ist ursprünglich ein Franzose gewesen, in deren Sprache *bas* niedrig bedeutet. Seine Beine sind in der Tat kurz, aber nicht so kurz, dass er aussieht wie einer dieser kleinen Polsterhocker, die man auf Rollen hin und her schieben kann. Er ist ein sportlicher Typ, kein Schoßhund. Er hat den Hasen zu jagen, der bekanntlich sehr schnell unterwegs ist.

Niemand verabscheut das blutige Geschäft der Jagd mehr als ich, aber man darf seine Vorbehalte als Mensch nicht auf ein Wesen übertragen, das von seinem Instinkt bestimmt wird, dabei mitzutun. Wer mag dem Basset vorwerfen, dass er den Hasen jagen will? Wir haben es ihm doch beigebracht, nachdem wir ihn um 1860 aus Frankreich geholt hatten. 1875 hat der Maler Sir John Everett Millais seinen französischen Hund *Model* in einer Ausstellung als Neuerwerb präsentiert. Die Engländer erkannten bald seine sportlichen Qualitäten, und dreißig Jahre später gab es ihn bereits in ganzen Meuten. Deren waren allerdings nicht sehr viele, denn selbst heute (1961) haben wir nur ein paar Dutzend im ganzen Land. Zuweilen wird die Frage gestellt, wozu wir den Basset brauchten, da

wir doch bereits den Beagle hatten. Das liegt wohl daran, dass der Basset die feinere Nase für eine Spur auf kaltem Acker besitzt. Er neigt weniger dazu, über sie hinauszuschießen und so den Hasen zu verlieren. Daher geben Leute, denen eine präzise Fährtenarbeit mit dem Hund wichtig ist, dem Basset den Vorzug.

Lassen wir diesen klugen gedrungenen kleinen Hund seine Arbeit tun und betrachten ihn als Gefährten des Menschen. Dabei unterscheiden wir drei Kategorien: den Basset für die Präsentation, den Basset für die Hasenjagd und den Basset als Haushund. Zwar mag ein Züchter seine Tiere als geeignet sowohl für die Ausstellung als auch fürs Jagen anbieten, doch das interessiert den Mann oder die Frau nicht, die lediglich einen Vierbeiner suchen, der ihn oder sie auf einem Spaziergang in freier Natur begleitet.

Ich habe nie einen Basset besessen, doch manchmal geht mir durch den Sinn, dass ich gern einen hätte. Bestimmt wäre es herrlich, mit diesem strammen Kerl zu knuddeln, sein seidiges Fell zu streicheln und die langen, üppigen, traumhaft weichen Ohren zu kraulen. Zudem soll er zutraulich und gutmütig sein, wenn auch der Hase das sicher anders sieht.

Und dann diese Stimme! Ich habe versucht, darüber einen Vierzeiler zu schreiben:

Der kluge Basset-Hund

Gibt jedem zur Freude Grund.
Sein tiefes, melodisches Bellen
Lässt nur Hasen angstvoll hochschnellen.

Wer hört nicht lieber ein Gebell, das an den satten Ton
eines Cellos erinnert und nicht an das ohrenbetäubende
Quietschen einer überstrapazierten Trompete?